

## Freie Bahn für schwedische Fahrer



Vor allem im Containertransport von Hafen zu Hafen werden Berufskraftfahrer gesucht. Foto Christian Charisius/dpa

STADE / KARLSHAMN. Für vier Berufskraftfahrer aus dem schwedischen Karlshamn war es eine Fernfahrt der besonderen Art: Sie treten in der Region Stade Jobs in zwei Speditionen an. Die Arbeitslosigkeit ist in der schwedischen Region Blekinge zwischen Karlshamn und Karlskrona besonders unter jungen Leuten groß. Hingegen werden in der Metropolregion Hamburg dringend Berufskraftfahrer gesucht.

In der Akademie für Wirtschaft und Logistik (AWL) in Stade-Ottenbeck stellten sich die vier dem Harsefelder Transportunternehmen Schilling und der Oste-Spedition in Hemmoor vor.

Damit entwickelt sich ein kleines schwedisch-deutsches Projekt zur Erfolgsgeschichte, die ausbaufähig ist. Der Anfang wurde bei den „Schwedentagen“ im Sommer 2013

gemacht. Jobexperten aus Karlshamn, Stade und Hamburg trafen sich im Stader Rathaus zu einer Fachtagung. Ziel ist, dass die beiden Partnerstädte Stade und Karlshamn gemeinsame Job-Projekte speziell in der Logistik umsetzen. Federführend sind bei diesem Projekt in Stade AWL-Geschäftsführer Rainer Jordan und Karina Holst im Rathaus. In Karlshamn engagiert sich Anne-Charlotte Fröberg von der Stadtverwaltung für das Projekt. Kandidaten wurden gesucht und in Schweden zu Berufskraftfahrern ausgebildet einschließlich Sprach-Einführung.

Wichtiges Standbein bei der Oste-Spedition ist der Containertransport von Hafen zu Hafen. Fünf Fahrer fehlen, von den etwa 50 Lastkraftwagen mussten erste Wagen stillgelegt werden. Ähnlich ist die Situation bei dem Harsefelder Baustoff-Transporteur Volker Schilling. Gerade jüngere Fahrer werden gesucht. In den nächsten Jahren scheidet in den Speditionsbetrieben viele ältere Fahrer aus, weil sie in den Ruhestand gehen, beobachtet Geschäftsführer Jan-Hein Martens aus Hemmoor. Mit seinem Harsefelder Kollegen Mike Schilling ist sich Martens einig, dass die vier schwedischen Kraftfahrer in den ersten Monaten der Einführungsphase beide Betriebe kennen lernen, zudem werden Sprachkurse angeboten. Englisch reicht nicht für die schnelle Kommunikation mit Disponenten und Kunden oder bei der Anlieferung auf den Baustellen des Harsefelder Unternehmens aus. Um weitere Berufskraftfahrer in Karlshamn auszubilden, hofft Anne-Charlotte Fröberg auf Fördergelder aus Europa, etwa aus dem europäischen Sozialfonds. Die Fördergelder werden wohl auch für Einarbeitung in den deutschen Speditionsbetrieben benötigt. Wichtig ist, dass die Premiere in Stade gelingt, dann wird es in Karlshamn eine Fortsetzung geben.